Gespräche am Schreibtisch - Uwe Johnson und Wolfgang Koeppen

von Horst Bienek
Produktion: hr 1962/ 1971, 52 Minuten

Max Frisch, Günter Grass, Uwe Johnson, Marie Luise Kaschnitz und viele mehr: In der Reihe "Gespräche am Schreibtisch" besucht Horst Bienek prägende Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur in ihren Arbeitszimmern. Heute Wolfgang Koeppen und Uwe Johnson.

Sein Roman "Jahrestage" machte ihn berühmt: Uwe Johnson (1934-1984). Horst Bienek trifft den Schriftsteller im Januar 1962 in dessen Berliner Wohnung. Uwe Johnson spricht über seinen Weg zum Schreiben und darüber, warum er für jede Geschichte eine eigene Erzählhaltung sucht. Er erzählt von Veröffentlichungsproblemen in der DDR, seinem "Umzug" in die Bundesrepublik und vom Leben in Berlin an der Grenze – und warum ihm die Freiheit, seinen Beruf auszuüben, wichtiger ist als das Etikett "Flüchtling".

Am liebsten würde Wolfgang Koeppen (1906-1996) in einem Wolkenkratzer in New York sitzen und dort schreiben. Der eher öffentlichkeitsscheue Autor hat sich trotzdem auf ein Gespräch am Schreibtisch eingelassen und gewährt Horst Bienek seltene Einblicke in sein Leben und Werk. Sie treffen sich in seinem Arbeitszimmer in München. Er berichtet von dem armen und widerborstigen jungen Mann, der er war, von den Stationen vor seinem ersten Roman und davon, wie er die Zeit des Nationalsozialismus durchlebte. Der Autor von "Eine unglückliche Liebe", "Tauben im Gras" und "Der Tod in Rom" spricht über internationale Literatur und Vorbilder, seine Erfahrungen mit der Filmindustrie, das politische Geschehen und darüber, warum er gegen bürgerliche Tabus anschreibt.